

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 7 (1898)  
**Heft:** 48

**Artikel:** Hotelier und Rabattnehmer in einer Person  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-523354>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

III. und IV. Ranges erwartet, der muss durch die Thatsachen unerbittlich belehrt werden, dass er falsch rechnet, und nicht die Wirt.

Nichts ist geeigneter, grundsätzliche Anschauungen in der Reisewelt zu erzeugen, als eine Tätigkeit, die sich in dem Geleise bewegt, worin die Zürcher Agentur führt. Jeder Leiter eines guten Hauses sollte es daher, abgesehen von allen anderen Gründen, schon allein aus diesem Grunde unbedingt ablehnen, eine solche Tätigkeit durch Eingehung einer Verbindung mit der Agentur zu unterstützen. Wer anders verfährt, gehört zu den schlechten Rechnern. Diese sind allerdings nicht erst durch die Agenturen, die das Reisen verbilligen wollen, hervorgerufen worden; eher ist das Umgekehrte anzunehmen. Das bestätigen die Blicke, die ein Schweizer im verlassenen Sommer hinter die Coulissen der Hotelindustrie im Wallis werfen konnte. Was er da sah, war für das Gewerbe nicht erbaulich und ist kürzlich in der „Hotel-Revue“ geschildert worden.“

Soweit die „Wochenschrift.“

Wie sich unsere Leser noch erinnern werden, haben wir im August d. J. Veranlassung genommen, das Reisebureau Otto Erb in Zürich öffentlich zu besprechen unter speziellem Hinweis darauf, dass Herr Erb die Gründung seines Bureaus namentlich deshalb als eine zeitgemässe anpries, weil im Juli und August beispielsweise in Zürich und Luzern die Hotels so überfüllt und die Preise so hoch seien, dass es ohne die Erbschen Coupons schwierig sei, Unterkunft zu finden; ferner sei der Reisende durch die Coupons vor den vielerorts vorkommenden Ueberforderungen geschützt und laufe nicht Gefahr geprellt und ausgesogen zu werden.

Wenn Herr Erb in seinen Zirkularen 160 Schweizer Hotels anführt, welche mit ihm in vertraglichem Verhältnis stehen sollen, so sei hier wiederholt, dass uns eine ganze Anzahl Hotels bekannt sind, die ohne Wissen und Willen der betr. Besitzer in erwähntem Verzeichnis stehen. Ueberhaupt scheint uns das Vorgehen und die Geschäftspraxis dieses Bureaus der Mühe wert, etwas näher angesehen zu werden und möchten wir daher alle diejenigen unserer Vereinsmitglieder, welche mit dem Bureau Erb schon „gearbeitet“ haben, ersuchen, uns mit vertraulichen Mitteilungen über ihre diesbezüglich gemachten Erfahrungen in die Hand zu gehen. Einiges liegt schon in unserer Mappe, bedarf aber noch der Vervollständigung.

### Hotelier und Rabatnehmer in einer Person.

Der neue Besitzer des Hotel Royal in Varenna am Comersee, Herr L. V. Bardella, gibt durch Zirkular bekannt, dass er unter der Firma *The International Hotel Discount* eine Gesellschaft gegründet, welche es sich zur Aufgabe macht, dem wenig vortheilhaften und schon längst verpönten System der Hotel-Coupons entgegen zu stehen. Diese Gesellschaft, für welche Herr Hotelier Bardella als Administrator zeichnet — vermutlich besteht dieselbe nur aus seiner Person — beschreibt ihr neues (?) System folgendermassen:

„Nach unserem System wählt der Reisende sein Zimmer in einer ihm beliebigen Etage, nimmt seine Mahlzeiten wann und wo es ihm beliebt, überhaupt behält er in jeder Beziehung vollständige Freiheit und profitiert dabei eines vom Hotelier zu gewährenden Rabattes von 10% auf den Passantenpreisen und 5% auf den Pensionspreisen.“

In den bezüglichen Vertragsbedingungen heisst es: „Die Reisenden sind nicht verpflichtet, sich vor Begleichung der Rechnung als rabattberechtigter zu erkennen zu geben.“ Dem Herrn Administrator von „The International Hotel Discount“ muss in seiner Eigenschaft als Hotelbesitzer die Zukunft nicht allzu

rosig vorschweben, dass er jetzt schon auf Nebenverdienste bedacht ist. Unsere Hoteliers aber werden diese Art Kollegialität gebührend zu würdigen wissen, indem sie den betreffenden Vertrag sorgfältig wieder zusammenfalten und — dem Papierkorb überliefern.



**Frankfurt.** Der Telefonverkehr Frankfurt-Basel wird am 5. Dezember d. J. eröffnet.

**Meiringen.** Herr E. Baud-Risold eröffnet sein neuerbautes Hotel II. Ranges am 1. Januar unter dem Namen „Meiringhof.“

**Montreux.** In hier verstarb im Alter von 54 Jahren Herr Louis Depallens, Besitzer der Pension Depallens.

**Weggis.** Herr Kilian Spicker übernahm kürzlich das noch ziemlich neue „Hotel Rigi“ mit Dependancen in Weggis für 82,300 Fr.

**Zürich.** Herr Major Schulthess-Hämig, langjähriger Sekretär des zürcherischen Verkehrsvereins, hat seine Demission eingereicht und soll bereits am 1. Januar die Stelle neu besetzt werden.

**Montreux.** In hier wurden einem Oberkellner aus geschlossenem Zimmer und während des Schlafes 350 Fr. in bar und seine goldene Uhr gestohlen. Der Dieb hatte sich unter dem Bette verborgen gehalten.

**Nizza.** Der statistische Ausweis über den Fremdenbesuch während des Monats Oktober erzeigte 118,140 Ankommende und 80,478 Abreisende; im Monat Oktober des letzten Jahres waren es 112,197 Ankommende und 82,205 Abreisende.

**St. Gallen.** Herr Gilly, Besitzer des Hotel Concordia in Zoog (Engadin), gedenkt die prächtige gelegene „Frühstube“ in ihrem Range zu erhöhen und nächstes Jahr dort oben ein Hotel mit Fremdenpension zu erbauen.

Die **Arth-Rigi-Bahn** hat wegen Schneefall den regelmässigen Betrieb ihrer Bergbahn (Goldau-Rigikulm) nun eingestellt. Sofern wieder Fahrten auf gemachter Strecke zur Ausführung gelangen sollten, würde dies durch besondere Anzeigen bekannt gegeben.

**Göschenen.** Die Firma W. Zahn & Sohn in Göschenen ist infolge Rücktrittes des Kollektivgesellschafters Wilhelm Zahn erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Einzelirma „Ernst Zahn“, Natur des Geschäftes: Betrieb der Bahnrestoration Göschenen. (Sch. H.-A.-Bl.)

**Pilatus-Bahn.** Die täglichen Fahrten nach Pilatus-Kulm werden mit Mittwoch, den 30. November, eingestellt. Extrazüge werden — solange es die Witterung gestattet — im Anschluss an Dampfboote und Brünigbahn-Kurse noch ausgeführt, wenn je bis Vornachts 10 Uhr mindestens fünf Retourbillette bestellt werden.

**Bern.** Die Vorstände der Verkehrsvereine des Oberlandes und der Städte Bern und Biel haben beschlossen, den Grossen Rat ein Gesuch einzureichen um Ausrichtung einer jährlichen Subvention von 30,000 Franken für die Propaganda im Ausland zur Hebung des Fremdenverkehrs gegenüber der überaus thätigen auswärtigen Konkurrenz.

**Zürich.** Als Madame Ullmann aus Montreux tauchte letzter Tage in einem hiesigen Gasthofe eine gut gekleidete Dame an, die alsdann, nachdem ihre Zeche einen ansehnlichen Betrag erreicht hatte, heimlich verdurfte. Die Betrügerin liess einen auf den Namen Johanna Gertrud Uchtermann von Montreux lautenden Heimschrei zurück.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurkiste vom 12. Nov. bis 18. Nov. 1898: Deutsche 599, Engländer 468, Schweizer 292, Holländer 107, Franzosen 131, Belgier 48, Russen 126, Oesterreicher 33, Amerikaner 31, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 61, Dänen, Schweden, Norweger 37, Angehörige anderer Nationalitäten 13. Total 1946. Darunter waren 82 Passanten.

**Neuenburg.** Ein bekannter Ingenieur hat, wie das „Luz. Tagbl.“ berichtet, einen flossigen Plan für eine Bahn vom Bahnhof Neuenburg auf den Gipfel des Chamoit ausgearbeitet. Die Kosten werden auf 600,000 Fr. veranschlagt, die Fahrzeit auf 27 Minuten. Neben dem schon bestehenden Grand-Hotel soll dann auch ein grösseres, komfortables Gasthaus erstellt werden.

**Neuchâtel.** Wie uns mitgeteilt wird, ist an Stelle des Herrn O. Kopschitz, der während 15 Jahren das Grand Hotel Chamoit ob Neuchâtel als Gérant leitete und nun infolge eingereichter Demission zurücktritt, Herr Th. Sutter, z. Z. Direktor des Hotel Roy in Clarens, gewählt worden. Das Geschäft soll einer gründlichen Renovation unterzogen und nächstes Frühjahr wieder in Betrieb gesetzt werden.

Ein durchgebrannter Hotelsekretär. Man schreibt aus Mailand: Vor einigen Tagen ist der Sekretär des Hotels „Europa“ in Mailand, Namens Eduard Bügler (Schweizer) mit 100,000 Lire des Gasthofbesizers durchgebrannt. Der bestohlene Hotelsekretär, der den Dieb fasst, eine Belohnung von 2000 Lire und ausserdem zehn Prozent vom Reste jener 100,000 Lire, der noch auf ihm gefunden wird; er hat auch mehrere hundert Postkarten mit der Photographie Büglers machen lassen und an alle Kollegen und sonstigen Bekannten im In- und Ausland versandt.

Das neue Hoteldressbuch, welches wir kürzlich seinem richtigen Werte nach besprochen und als das primitivste, was je in Hoteldressbüchern erschienen ist, bezeichnet haben, wird von der von St. Gallen aus redigierten Verkehrszeitung „Die Schweizer“ als eine „Kiesnarbeit“ hingestellt und warm empfohlen. Es ist unbegreiflich, wie ein solches Machwerk I. Ranges von betr. Blatte, welches sich damit brüstet, das Redaktionskomitee bedeutend erweitert zu haben, um den zu behandelnden Gegenständen die gründlichste Aufmerksamkeit schenken zu können, Leserern empfohlen werden kann. Freilich, der Umstand, dass der bisherige Drucker von „Die freie Schweiz“ auch gleichzeitig den Verlag des ber. i. hümten Hoteldressbuchs übernommen hat, könnte manches auf.

Wien. Der Oesterreichische Gastwirth-Verband beschloss in seiner letzten Sitzung vom 28. Oktober, den nächsten VIII. Verbandstag in Innsbruck in der Zeit vom 3. bis 6. Mai 1899 abzuhalten. Im Festsaal der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer fand am 8. November die vom obigen Verbande veranstaltete feierliche Prämierung von Angestellten des Hotel- und Gastwirthstandes statt. In Wien wurden 89 Kollegen (der 90. sollte den Tag seiner Ergehn. nicht mehr erleben, da er leider einige Tage vorher starb) durch solche Prämierungen ausgezeichnet, welche vollständig zur Feier erschienen waren, während an 290 Angestellte in der Provinz die ihnen zuerkannten Auszeichnungen durch die betreffenden Genossenschaften übergeben worden waren.

Restaurationswagen. Bezüglich der Besteuerung der Restaurationswagen im internationalen Schienenverkehr, über welche allerlei aus einandergehende Berichte umflogen, gibt der argentinische Finanzdirektor Ringier im „Bund“ folgende Richtungsstellung:

„Die Taxe von 1000 Fr. für den Restaurationswagen, welcher sich ausschliesslich von den zuständigen Regierungsdirektionen von Baselstad, Baseland, Zürich und Aargau festgesetzt worden; sie ist nicht zu hoch, denn nach einem früheren Entscheid der kompetenten Bundesbehörde hätte man bis 2000 Fr. gehen können. Der Unternehmer hat, denn auch nicht die geringste Einwendung dagegen erhoben, vielmehr den Betrag schon längst bezahlt, nachdem dessen Repartition auf die vier beteiligten Kantone nach Verhältnis der Kilometer der Bahnlängstestunden fand.“

Gräubünden. „Der freie Rhätier“ schreibt: Das Gräubündener Auswärtigen Amt, das doch haben wir in der Tiefe noch keine Schlittbahn. Vorerst denkt man in Bünden an das Aufblühen des Fremdenverkehrs und der Hotellerie; zur richtigen Wintersaison gehört einmal Schnee, d. h. viel Schnee und ein wenig Kälte. Die Sache hat für unsern Kanton ein grosse Bedeutung, ganz 4000 Kuristen pilgern jedes Jahr in den langen Winter in den schönen Hochhäusern von Davos, Arosa, Oberegg und des Vorderberns zuzubringen. Man denke aber ja nicht, dass alle diese „Kuranten“ leblich krank seien; wohl der Thierd, derer gehören zu den Sportreuten, derer grösster Wunsch es ist, die Langeweile zu bannen und dem gesunden Sport obliegen zu können. Bei diesem „Gewerbe“ bleibt unserer Hotellerie und was mit derselben zusammenhängt, ein schönes Geld zufließen. Alle Annehmlichkeiten und Vorbedingungen für eine gute Wintersaison sind nun vorhanden.

Genève. Plusieurs journaux ont donné quelques traits sur la note que MM. Mayer & Kunz, les propriétaires de l'hôtel Beau-Rivage ont présentée au Hofmarschallamt de feu S. M. l'impératrice d'Autriche. Ces renseignements contiennent des grandes erreurs, que les dits propriétaires rectifient, dans une lettre adressée à la rédaction de „La Colonie Etrangère“, comme suit:

„Si nous avions demandé et obtenu de S. M. l'Empereur d'Autriche-Hongrie une somme de 148,000 francs, comme nous avons fait, il nous eût été difficile de nous en servir, car nous n'avons rien demandé, mais nous nous sommes contentés de demander, nous n'aurions pas pu nous en servir, car nous n'avons rien demandé, mais nous nous sommes contentés de demander, nous n'aurions pas pu nous en servir, car nous n'avons rien demandé, mais nous nous sommes contentés de demander.“

Zu dem grossen Hotelbrand in San Francisco wird unterm 23. November telegraphiert: Um 3 Uhr diese Nacht bemerkten Passanten, dass das gesamte Kellergeschoss des grossen Hotels Baldwin,

eines der ältesten aber elegantesten der ganzen Pacificküste, in Flammen stand. Ehe die 320 im Hause schlafenden Fremden, das zahlreiche Personal und die Mitglieder des anliegenden Theaters, die gleichfalls hier logierten, benachrichtigt werden konnten, brannte das Treppenhause, und bald bildete das ganze aus angeblich nicht brennendem Holzbohlen hergestellte Gebäude einen einzigen riesigen Feuerherd. Alles flüchtete in die höhere Stockwerke (das Haus war 6 Stock hoch) und versuchte durch die Fenster und Rettungsgalerien zu entkommen, aber lange, ehe die letzten ins Freie gelangt, hatten die Flammen auch diese Gallerien erfasst, die unteren Aussentreppe zerstört, und liessen selbst an vielen Punkten die Feuerleiter nicht heran. Der Anblick der verzweifelt nach Hilfe Schreienden an den Fenstern des 5. und 6. Stockwerkes war furchtbar, zumal alle Versuche der Feuerwehr, diese zu erreichen, immer aussichtslos wurden. Der Besitzer selbst, der „Glücks-Baldwin“, wie er ob seines fabelhaften Glücks in Goldminen und Rennpferden genannt wurde, entwickelte bewunderungswürdige Energie und Mut: siebenmal drang er in die Glut, um jedesmal mit einer getretenen Frau zurückzukehren, dann kehrte er zum letzten Mal in die Flammen zurück, um nicht wieder zum Vorschein zu kommen: Ein Millionär namens White rettete ebenso fünf Personen, als er den Versuch machte, eine sechste zu retten, glitt seine Hand auf dem ihm tragenden Fensterkreuz aus und er stürzte 60 Fuss hoch herab auf das Strassenpflaster, und unten zerstückt angekommen. Ein alter Herr, der vergeblich ein junges Mädchen, wohl seine Tochter, zu retten versuchte, aber seine Kräfte unzureichend fand, erschoss sich vor aller Augen. Ein anderer hatte bereits das rettende Fenster erreicht, als er von den Flammen rücklings gestern wurde und lebendig verbrannte, ehe ihm Rettung gebracht werden konnte. Viele der Unglücklichen sprangen aus den Fenstern, 4, 5 und 6 Stockwerk hoch, und erlitten schwere Verletzungen.



An Mehrere. Mit dem Versand der neuen Diplome wird in den nächsten Tagen begonnen, da gegen wird es wohl Neugier werden, bis alle Mitglieder im Besitz derselben sein werden, da das Ausfüllen ziemlich Zeit in Anspruch nimmt. Der Versand geschieht in chronologischer Weise nach rückwärts, d. h. die zuletzt Eingetretenen werden die Ersten und die zuerst Eingetretenen die Letzten sein, weil die älteren Mitglieder vorläufig das alte Diplom noch besitzen, den in den letzten zwei Jahren Eingetretenen, in Voraussicht des neuen Diploms, jedoch keine mehr von den alten verabschiedet wurden.

Nach Luzern. Sie wünschen zu wissen, was aus der im Februar d. J. vom Verkehrsverein in Bern gemachten Anregung wurde, die Gründung eines „Eidgenössischen Amtes für Fremdenverkehrsweesen“ geworden? Wir bedauern, ihnen hierüber nicht die gewünschte Antwort geben zu können; denn es ist seit jener Zeit nichts über den Verlauf der Sache zu Ohre gekommen, obwohl wir uns damals gerne bereit erklärten, in der Sache mitzuwirken, soweit dies durch das Mittel unseres Organes oder durch den Verein selbst möglich sei. Wir denken, das Verkehrsverein Bern wird Sie auf direkte Frage hin gerne hierüber aufklären. Auch uns würde es sehr angenehm sein, in dieser Angelegenheit etwas zu vernehmen.

### Theater.

Repertoire vom 4. bis 11. Dezember 1898.

**Stadttheater Basel.** Repertoire ausgeblieben.  
**Stadttheater Bern.** Repertoire ausgeblieben.  
**Théâtre de Genève.** Répertoire non reçu.  
**Théâtre à Lausanne.** Répertoire non reçu.  
**Stadttheater Luzern.** Sonntag nachmittags: *Sie weiss etwas.* Sonntag abends: *Die Karlsruher.* Montag: *Carmen.* Mittwoch: *Comtesse Gukel.* Donnerstag: *Der kleine Lord.* Freitag: *\* Pariser Taugenten.* Sonntag abends: *Comtesse Gukel.*  
\* Gastspiel des Herrn Josef v. Fieitz.  
**Stadttheater St. Gallen.** Repertoire ausgeblieben.  
**Stadttheater Zürich.** Sonntag 3 Uhr: *Die Räuber.* Sonntag 7 1/2 Uhr: *Im weissen Rössl.* Montag 7 1/2 Uhr: *Othello.* Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Das Wunder.* Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Heimat.* Freitag 7 1/2 Uhr: *Othello.* Samstag 7 1/2 Uhr: *Johannes.* Sonntag 3 1/2 Uhr: *Des Meeres und der Liebe Wellen.* Sonntag 7 1/2 Uhr: *Die Karlsruher.*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

# Foulard-Seide

Fr. 1.20

— bis 6.55 per Meter in den neuesten Dessins und Farben —

sowie schwarz, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 28.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40 — 22.50	Ball-Seide	v. 85 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ 10.80 — 77.50	Seiden-Grenadines	„ Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulards bedruckt	„ 1.20 — 6.55	Seiden-Bengalines	„ 2.15 — 11.60

per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnstoffe etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

## COMESTIBLES.

E. CHRISTEN, BALE.

**Genfer Verein der Hotel-Angestellten**  
Internat. Placierungsbureau  
in Zürich: Rueschergasse 22  
in Genf: rue Pécolat No. 4.  
Gratisplacierung für Mitglieder des Genfer Vereins und der Union Helvetia.  
Der Titl. Principalität zur gef. Benützung bestens empfohlen.  
[1898] Die Landesverwaltung.

### Gebr. Burger & Cie., Emmishofen (Thurgau).

Spezialgeschäft für Beleuchtungswesen.

#### Luftgas — Acetylen — elektr. Licht.

Luftgas ist die Hälfte billiger wie Petroleum.

Prachsvolles, weisses Licht. Garantiert vollständig gefahrlos, geruch-, dunst- und ruffrei. — Einfache, rasche und handliche Bedienung, erfordert keine besondere Kenntnis, von Jedermann sofort verständlich und kann in jedem Räume untergebracht werden. — Prima Zeugnisse von Staatsstellen, Hotels, Fabriken und Privaten sowie Prospekte gerne zur Verfügung. 2248

Preise gegenüber andern Lichtquellen: M10847Z

16 Kerzen elektr.	Licht pro Stunde	4.37 Cts.
16 „ Acetylen	„ „ „	3.00 „
16 „ Petroleum	„ „ „	2.25 „
16 „ Luftgas	„ „ „	0.80 „

mithin die 50-kerzige Glühlichtflamme Luftgas pro Stunde 2,30 Cts.

**Institution Briod & Gubler,**  
Chaillly (sur Lausanne).  
1896  
Vorbereitung auf die Hoteller-Fachschule in Ouchy.  
Referenz: Herr Direktor Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy.  
Direktion:  
H. Briod, ehemal. Leiter der Fachschule und J. H. Gubler.

## Für Hoteliers.

**Alkoholfreie Traubenweine**  
**Alkoholfreie Obstweine**  
**Alkoholfreie Schaumweine**

der Ernte 1898

— sollten in keinem Hotel mehr fehlen. —

4 Sorten Weissweine	2 Sorten Obstweine
3 „ Rotweine	4 „ Schaumweine

Assortierte Probekisten von 24/1 oder 50/2 Flaschen an.  
Bestellungen gefl. an die

**Aktien-Gesellschaft alkoholfreier Weine**  
**BERN**  
und Filiale in Meilen.

2244